

Digitale Potenziale für Industrie und Mittelstand - Plattformen, Clouds, B2B-Geschäftsmodelle

Mit ihren Plattformen und Clouds haben Google & Co. die private Lebenswelt in vielen Staaten besiedelt. Sie beherrschen mit ihren B2C-Plattformen Teile der Weltmärkte. Deutschland und die Europäische Union können diese fortschreitende ökonomische und ökonomische und gesellschaftliche Landnahme auf Dauer nicht hinnehmen. Regulierungen allein reichen nicht aus. Wie sieht es mit den europäischen Potenzialen bei industriellen B2B-Plattformen und Clouds aus?

Herausforderungen wie Chancen stellen sich vor allem für Industrie- und mittelständische Unternehmen, die seit Jahrzehnten wesentliche Teile des Wohlstandes in Deutschland produzieren. Entwurf und Umsetzung digitaler Konzepte wie das Erkennen digitaler Nischen haben hier eine besondere Dringlichkeit, um zu verhindern, dass Google & Co. auch hier wieder schneller sind.

Die Studie *„Digitale B2B-Plattformen - Status quo und Perspektiven der Industrie in Deutschland“* (Hoffmann et.al. 2/21) stimmt da hoffnungsvoll: Alteingessene Industriekonzerne und Mittelständler zusammen mit der IT-Branche, Start-ups und Forschungseinrichtungen sind in ihrem jeweiligen Segmenten bei der Entwicklung von plattformbasierten Internet-of-Things-Geschäftsmodellen (IoT) weltweit mit an der Spitze, so eine Aussage der Studie. Die wirtschaftlichen Potenziale liegen demnach überwiegend bei den datenbasierten IoT-Plattformen. Zurückzuführen ist diese Position auf Branchenerfahrung und den reichhaltigen Schatz an Maschinen- und Kundendaten. Das ist eine gute Voraussetzung, Plattformen im B2B-Segment zu gründen und „dadurch ihren relativ hohen Wertschöpfungsanteil zukünftig zu halten oder sogar auszubauen“ (S. 2).

Traditionellen Märkte werden in erster Linie von Plattformen wegen der vergleichsweise niedrigen Transaktionskosten und ihrer Netzwerkeffekte, die mit der Anzahl der Plattformnutzer steigen, abgelöst. Grundsätzlich werden die transaktionszentrierten Plattformen von den technischen bzw. datenzentrierten Plattformen unterschieden. „Transaktionszentrierte Plattformen vermitteln Angebot und Nachfrage von Gütern und Dienstleistungen. Bei technischen Plattformen stehen Interaktionen im Vordergrund, die von Handelstransaktionen mit physischen Gütern losgelöst sind“ (Hoffmann et.al., 2/21, S.10). Integrierte industrielle IoT-Plattformen, mit denen wir uns hier beschäftigen, bieten Nutzer_innen ein umfangreiches

Angebot an Anwendungen entlang der Wertschöpfungskette an. Dahinter steckt auch die Absicht, ein Ökosystem mit umfangreichen Produkt- und Serviceangeboten zu etablieren, um die Nutzer_innen an die Plattform zu binden.

Die Industrieunternehmen nutzen heute auch die Clouds der großen US-Anbieter wie Amazon oder Microsoft. Das Angebot ist durch Bereitstellung von Tools zur Programmierung eigener IoT-Anwendungen attraktiv. Durch Bereitstellung von IoT-Software für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) wird auch der Aufbau von IoT-Geschäftsmodellen für diese denkbar. „Durch diese Lösung „aus einer Hand“ sowie ihre hohe Kompetenz in der Datenanalyse und ihren hohen Marktanteil haben die großen US-amerikanischen Infrastrukturanbieter einen Einfluss auf die Entwicklung industrieller B2B-Plattformen“ (Hoffmann et.al. S.3). Offensichtlich steckt dahinter die Strategie, ihren Marktanteil auch im IoT-Segment auszuweiten.

Da könnte die Ankündigung der deutschen und französischen Politik 2020 höchste Zeit gewesen sein, die Cloud Gaia-X anzukündigen, um Amazon, Google und Microsoft zu signalisieren, wir werden zukünftig im Cloud-Geschäft mit euch konkurrieren. Ihr Pfund, mit dem sie wuchern wollen, ist die Ankündigung, auf hohen Datenschutz wertzulegen. Europäische Unternehmen sollen in einem geschützten Raum zum Datenaustausch und zur Koordination zusammenfinden und so der Daten- und Wissenstransfer nach Möglichkeit in den EU-Grenzen bleiben. Die Datenhoheit der Teilnehmer wird durch Verknüpfung der Teilnehmerdaten mit Nutzungsbedingungen sichergestellt.

Gaia-X kann als Versuch verstanden werden, ein europäisches Netzwerk zu etablieren, das der Dominanz amerikanischer Player etwas entgegensetzen will. Nicht verständlich ist allerdings, weshalb die amerikanischen Konkurrenten teilnehmen können. Die Herausforderung ist die Integration zahlreicher Entwicklungen beim Cloud-Computing: in der Sensorik, der Datenanalyse/Künstlichen Intelligenz (KI), Augmented Reality, 3D-Druck. Es wird schwierig, aber kein Grund, es nicht zu versuchen (Benrath/Löhr 2021).

Eine geplante Anwendung im Kontext von Gaia-X ist der „Datenraum Mobilität“. Hier wird einer der Datenschätze vermutet, der noch nicht von Google & Co. besetzt ist. Die Vision: Nicht nur Datenlieferanten des Bundes, wie die Deutsche Bahn AG, der Deutsche Wetterdienst sind aufgerufen mitzumachen, sondern auch Autohersteller, deren Zulieferer, die Lufthansa, Nahverkehrsunternehmen, Taxiverbände, private Mietwagen-, Car-, Bike- und Rollershareanbieter und Betreiber von Parkplätzen, Flixbus

sowie der Kartendienst Here Technologies.

Wie so oft tun sich Potenziale und Nischen erst auf, wenn erste Schritte gemacht wurden, die Anstöße für andere geben können. Das trifft auch für den Mittelstand zu, wo eine Reihe branchenübergreifender oder branchenspezifischer Plattformen im Aufbau sind, u.a. die Plattform ADAMOS für Maschinen- und Anlagenbau (Hoffmann u.a. 2021). Erkennbar ist, dass Start-ups mit Betrieben wegen des Mangels an softwaretechnische Kompetenzen im Mittelstand kooperieren. Eine beratende Plattformagentur für mittelständische Unternehmen steht noch aus, sie könnte Gaia-X - Anwendungen Auftrieb geben.

Die Zukunft kann für die industriellen und mittelständischen Betriebe genauso für die Gesellschaft brisant werden, weil in diesen Bereichen viele Beschäftigte tätig sind und die Digitalisierung die Spaltung der Arbeitnehmerschaft stark vorantreiben kann (Reckwitz 2019). Die zur „alten Mittelschicht“ zählenden Facharbeiter genauso wie die Sachbearbeiter in Banken, Versicherungen, Verwaltungen und Handel, die das Nachkriegsdeutschland wesentlich mit aufgebaut haben, werden durch Automatisierung, Internet und Künstlicher Intelligenz weniger gebraucht. Sie werden mit der Angst leben, abgehängt und zu den „Service-Class-Workern“ der Freelancer, Leiharbeiter und Callcenter-Mitarbeiter durchgereicht zu werden. Es wird darum gehen, die Digitalisierung auch durch Weiterbildung so zu steuern, dass anspruchsvolle industrielle und mittelständische Arbeitsplätze besetzt werden können und den Abgehängten der Digitalisierung Chancen angeboten werden.

Essay Arno Rolf

Literatur:

Benrath, Bastian/Löhr, Julia (2021): Die Staats-Cloud kommt.
In: FAZ 36/2021 vom 12.2.2021.

Hoffmann, Marina/ Schröder, Christian/ Pasing, Philipp (2021):
DIGITALE B2B-PLATTFORMEN - Status quo und
Perspektiven der Industrie in Deutschland 2/21
<http://library.fes.de/pdf-files/wiso/17339.pdf>

Reckwitz, Andreas (2019): Das Ende der Illusionen. Politik,
Ökonomie und Kultur in der Spätmoderne, edition suhrkamp
2.Auflage

Fragen:

- (1) Gibt es für Deutschland und die EU bei der Gründung von Plattformen noch Potenziale? Wo sind diese am ehesten zu finden?
- (2) Was sind die Merkmale von transaktionszentrierten einerseits und von den technischen bzw. datenzentrierten Plattformen andererseits?
- (3) Hat Gaia-X eine Chance im Wettbewerb mit Amazon

etc.?

(4) Welche Chancen sind dem „Datenraum Mobilität“ einzuräumen?

(5) Was erwartet die Beschäftigten in der Produktion?